

INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK DER  
UNIVERSITÄT WIEN  
ÖSTERREICHISCHE BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT

*Wir laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:*

***Univ.-Prof. Dr. Johannes KODER***

*Universität Wien*

## **Selektive Erinnerung bei Zeitzeugen**

### **Berichte über die Eroberung Konstantinopels im Jahr 1204**

Von 9. bis 13. April 1204 eroberten die Teilnehmer des von Papst Innozenz III. ausgerufenen vierten Kreuzzugs die byzantinische Kaiserstadt Konstantinopel und machten sie nach dreitägiger Plünderung zur Hauptstadt des kurzlebigen sog. „lateinischen Kaiserreiches“ am Bosphorus.

Im Vortrag kommen vier Zeitzeugen zu Wort, zwei „Lateiner“ und zwei Byzantiner: Die beiden Kreuzzugsteilnehmer sind Martin, Abt des elsässischen Klosters Pairis, und Robert von Clari, ein einfacher Ritter des Bischofs Pierre von Amiens. Aus byzantinischer Sicht berichten der kirchliche Würdenträger Nikolaos Mesarites und der Staatsmann und Historiker Niketas Choniates.

Gerechtigkeitsempfinden bei Zeitzeugen? Kreuzzug oder Eroberungskrieg? Die Berichte bieten jedenfalls einen unmittelbaren, durch keinen Geschichtsforscher getrübbten Einblick in die Wahrnehmungen der Zeitgenossen bzw. in das, was sie als ihre persönliche Wahrheit (an uns) weitergeben wollten.

Das Schlusswort hat Walther von der Vogelweide.

*Im Anschluss an den Vortrag wird zu einem Glas Wein gebeten.*

**Vortragsort:**

**1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock**

**Zeit: Montag, 24. Jänner 2005, 18.30 Uhr**